

# Auf den Spuren der Architekten Metzendorf

## Ferdinand-Feuerbach-Platz

Ferdinand Feuerbach, 1879 in Heppenheim geboren, wanderte um 1900 in die USA aus. Er war Tabakpfeifenfabrikant und Vorsitzender des Verbandes der deutschen Gesangsvereine in New York. In den ersten Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg schickte er große Mengen an Lebensmitteln und Kleidung nach Heppenheim, um zu helfen die Not seiner ehemaligen Mitbürger zu lindern. Er starb 1960 in New York.

## Auf den Spuren der Architekten Metzendorf

Das Villenviertel in der Umgebung des Platzes entstand zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Der Architekt Heinrich Metzendorf (1866 – 1923), auch „Baumeister der Bergstraße“ genannt, wurde um 1900 mit der Planung für das weiträumige Villengebiet beauftragt. Für die Landhausgesellschaft Bergstraße errichtete er 1912 vier Wohnhäuser in der Walter-Rathenau-Straße Nr. 26 bis 32. Die Sandsteinvillen der Karl-Marx-Straße Nr. 2 und 4 werden ihm ebenfalls zugeschrieben.

Charakteristische Merkmale der Landhausarchitektur Metzendorfs sind neben großzügig gestalteten Hausgärten verspielte Details wie Erker und Türmchen, Sprossenfenster und Bögen unter Verwendung unterschiedlicher regionaler Baumaterialien.

Zu den schönsten Jugendstilbauten in der Umgebung des Platzes gehören die „Villa Schüssel“ im gegenüberliegenden Park und die heutige Stadtbücherei, 1906 als Finanzamt durch das Großherzogliche Hochbauamt errichtet. Insgesamt lässt sich für das Villengebiet eine zeitlich bedingte bauliche Entwicklung ausmachen, die von den am Historismus des 19. Jahrhundert orientierten Wohnhäusern an der Liebig- und Karlstraße über die mit verspielter Ornamentik behafteten Metzendorfhäuser an der Einmündung Hagenstraße zu den sachlich kühlen Villen entlang der Nibelungenstraße reicht.

## Römerstraße

1955 wurde bei Kanalarbeiten im Bereich der Darmstädter Straße ein ausgebauter römischer

Straßenabschnitt freigelegt. Der Straßenkörper lag 1,40 Meter tief, war 3,90 Meter breit und in 2 Bahnen geteilt, die zu einer mittleren Rinne geneigt waren. Das Straßenpflaster besteht aus unregelmäßig großen Steinen aus Odenwälder Granit.

Die Ausdehnung des römischen Reiches auf das rechtsrheinische Germanien ab Ende des 1. Jahrhunderts n. Chr. brachte die römische Zivilisation auch in die heutige Region Südhessen. Mit Gründung der Provinz Obergermanien ging der Ausbau eines weitverzweigten Straßennetzes einher. Mit der Errichtung von Gutshöfen, sogenannter villae rusticae, wurde die wirtschaftliche Versorgung der Truppen und Zivilbevölkerung gewährleistet. Nachgewiesen ist ein römischer Gutshof am SW-Rand des Hemsberges zwischen Bensheim und Heppenheim.

## Lapidarium (Sammlung von Steinen)

- Grenzsteine aus dem Kloster Lorsch und der Mainzer Zeit (1801)
- „Poststein“ des Johannes Werlè von 1789
- 2 Radabweisersteine (Wurden zum Schutz vor Schäden durch Kutschräder an den Hausecken platziert)

Franz Heinrich Metzendorf (1866-1923)



Grafische Rekonstruktion eines römischen Gutshof. Quelle: „Die Römer in Hessen“, Konrad Theiss Verlag, 1982



Feuerbachplatz, Fotoaufnahme um 1910



Feuerbachplatz, Postkarte „Heppenheim a.d. Bergstrasse, Kaiserstrasse“ um 1910

